

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark pro Quartal, durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne Bestellgeld.
 Inseratenpreis 10 Pf. für die eingepreiste Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 149

Langenschwalbach Dienstag 30 Juni 1914.

53. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Zusammenstellung

über Rücklagen zu dem Schulbaufonds pro 1914, § 14 des Volksschulunterhaltungsgesetzes, seitens der Schulverbände des Untertaunuskreises.

Schulverbände	Kapital	Zinsen 3 ¹ / ₂ %	Bestand Ende März 1914
	Mk.	Mk.	Mk.
Abstein			
Langenschwalbach	2793.30	87.70	28.91
Adelsteden	2351.—	82.24	2433.24
Bärstadt	392.46	13.71	406.17
Beckheim	645.18	22.55	667.73
Bernbach	390.78	13.67	404.45
Beuerbach	392.46	13.71	406.17
Bleidenstadt	454.96	15.91	470.87
Born-Walshahn	388.46	13.39	396.85
Breitshard	392.12	13.71	405.83
Bremthal	719.56	25.18	744.74
Daisbach	719.56	25.18	744.74
Dilschied-Geroldstein	392.46	13.71	406.17
Egenroth	717.69	25.11	742.80
Ehrenbach	391.19	13.67	404.86
Engenbahn	391.19	13.67	404.86
Eich	391.48	13.67	405.15
Eichenhahn	717.22	24.79	742.01
Filsbach	392.46	13.71	406.17
Görroth	391.61	13.71	405.32
Grebenroth-Martensroth	391.19	13.67	404.86
Hahn	392.46	13.71	406.17
Hambach	758.86	26.51	784.87
Hausen u. N.	392.46	13.71	406.17
Hausen v. d. D.	392.46	13.71	406.17
Hettich	392.46	13.71	406.17
Hombach	719.56	25.18	744.74
Hennethal	391.19	13.67	404.86
Herrnhain	391.61	13.71	405.32
Högenroth	391.19	13.67	404.86
Högenstein	392.46	13.71	406.17
Holshausen u. N.	391.97	13.71	405.68
Huppert	719.56	25.18	744.74
Kemel	391.64	13.71	405.35
Kesselbach	392.46	13.71	406.17
Kettenbach	137.68	4.78	142.46
Langenschwalbach	717.22	25.07	742.29
Königslofen	392.46	13.71	406.17
Krottel	453.69	15.87	469.56
Langenweiser	391.70	13.71	405.41
Langschied	391.80	13.71	405.51
Lautenselden	391.61	13.71	405.32
Limbach	979.59	34.28	1013.87
Ludschied	391.97	13.71	405.68
Marpershain	392.11	13.71	405.82
Martensroth	391.64	13.71	405.35
Michelbach			
Muroth			
Neuhof	718.36	25.11	743.47
Niedergröblich	391.61	13.71	405.32
Niedergröblich	718.01	25.11	743.12
Niedergröblich	391.48	13.67	405.15
Nieder- u. Obermeilingen	392.46	13.71	406.17
Niederhain	392.11	13.71	405.82
Nieder- u. Oberrod	978.05	34.21	1012.26
Niederweilbach	391.19	13.67	404.86
Ober- u. Niederauroff	391.81	13.71	405.52
Oberglobbach	391.19	13.67	404.86
Obergröblich	391.61	13.71	405.32
Oberweilbach	392.46	13.71	406.17
Oberweilbach	392.46	13.71	406.17
Orten			
Orten	392.46	13.71	406.17
Orten	391.54	13.67	405.21

Nr.	Schulverbände	Kapital	Zinsen 3 ¹ / ₂ %	Bestand Ende März 1914
		Mk.	Mk.	Mk.
63	Banrod	392.11	13.71	405.82
64	Ramschied	392.46	13.71	406.17
65	Rückershausen	718.36	25.11	743.47
66	Schlangenberg	392.46	13.71	406.17
67	Seigenhahn	391.80	13.67	405.47
68	Springen	391.80	13.67	405.47
69	Stedenroth	392.11	13.71	405.82
70	Strinzmargarethä	391.61	13.67	405.28
71	Strinztrinitatis	390.78	13.64	404.42
72	Waldenhausen	717.74	25.07	742.81
73	Waldbach	391.19	13.67	404.86
74	Waltrabenstein	719.56	25.14	744.70
75	Walsdorf	979.60	34.24	1013.84
76	Wambach	391.80	13.67	405.47
77	Wagelhain	391.81	13.67	405.48
78	Wehen	1003.73	34.85	1038.58
79	Wingsbach	392.46	13.71	406.17
80	Wisper	Durch den Schulneubau abgehoben.		
81	Wörldorf	899.25	31.44	930.69
82	Zorn	60.—	2.09	62.09

Vorstehende Zusammenstellung wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Auszüge aus den Schulverbandskonten den Herren Bürgermeistern bzw. Verbandsvorstehern in den nächsten Tagen zur Aufbewahrung und Benutzung als Rechnungsbelege zugehen werden.

Langenschwalbach, den 26. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

In Kemel steht ein Bock zum Tausch. Interessenten wollen sich an das dortige Bürgermeisteramt wenden.

Langenschwalbach, den 26. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Die Zinscheine Reihe V Nr. 1 bis 8 zu den 4¹/₂ %igen Prioritätsobligationen I. Emission der Braunschweigischen Eisenbahngesellschaft über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis zum 31. März 1918 werden vom 8. Juni d. J. ab ausgereicht und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94, durch die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstraße 46 a, durch die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2, durch sämtliche preussischen Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Oberzolllkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Talons) den Ausreichungsstellen einzulieferen sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Obligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen oder bis zum 8. Juni 1915 nicht zur Abhebung der neuen Zinscheine benutzt sind.

Berlin, den 9. Mai 1914.

Hauptverwaltung der Staatsschulden:
v. Bischoffshausen.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

30. Juni.

1468 Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen, geb. † 16. Aug. 1532. 1814 Franz v. Dingeldeit, Dichter, geb. Salzborn in Oberhessen, † 15. Mai 1881 Wien. 1830 Oskar Liebreich, Mediziner, geb. Königsberg, † 2. Juli 1908 Berlin.

Tagesgeschichte.

* Serajewo, 28. Juni. Als der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, heute durch die Straßen fuhren, gab ein Individuum aus nächster Nähe mehrere Pistolenschüsse auf sie ab. Beide wurden tödlich getroffen und verschieden nach wenigen Minuten.

* Serajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfange ins Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Gabrenovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen.

Nach dem Empfang im Rathause setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Pradowa feuerte aus einem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin in den Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konak übergeführt, wo sie ihren Verletzungen erliegen sind. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lynchte nahezu beide Attentäter.

* Bad Ischl, 28. Juni. Der Kaiser, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert in seine Appartements zurück und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Bestürzung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund.

* Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er gab bei dem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgendeine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe einen Moment gezögert, da auch die Herzogin sich im Automobil befand, dann aber rasch gefeuert. Er leugnet, Komplizen zu haben. Der einundzwanzigjährige Typograph Gabrinovic zeigte bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen. Auch er erklärte, keine Komplizen zu haben. Gabrinovic war nach dem Attentat in den Fluß gesprungen, wurde jedoch von den nachspringenden Wächtern und Personen aus dem Publikum verhaftet. Wenige Schritte von dem Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag gelungen war. Princip erklärte, er habe längere Zeit in Belgrad studiert. Gabrinovic erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben.

Erzherzog Franz Ferdinand stürzte durch einen Schuß in das Gesicht getroffen blutüberströmt zusammen. Seine Gemahlin, die sich laut schreiend, im Auto erhoben hatte, erhielt einen Schuß in den Unterleib und stürzte über ihren schwer verletzten Gemahl. Das Gefolge bemühte sich sofort um die Schwerverletzten und sorgte dafür, daß sie im rasenden Tempo in den Konak gebracht wurden. Aber bereits auf dem Weg dorthin verchied der Erzherzog und auch seine Gemahlin verschied wenige Augenblicke nach dem Eintreffen im Konak. Der Täter, der die tödlichen Schüsse abgegeben hatte, konnte von den Polizeimannschaften nur mit Mühe der Wut des Volkes entzogen werden, das ihn zu lynchen versuchte. Er ist ein 17-jähriger Gymnasiast der 8. Klasse, der kurz vor seiner Maturitätsprüfung stand, namens Princip, serbischer Abkunft und stammt aus Truovo an der serbischen Grenze.

Aus Ischl wird telegraphiert, daß Kaiser Franz Joseph

bei dem Empfang der Trauerbotschaft beinahe völlig zusammenbrach. Er erklärte, daß ihm auf der Welt tatsächlich nichts erspart bleibe. Er gab sofort den Befehl, die Hofhaltung nach Wien zurückzuberlegen. Die Rückreise nach Wien wird bereits heute früh angetreten werden.

Der serbische Gesandte in Wien hatte den Thronfolger vor dem Antritt seiner Reise gewarnt, doch der Thronfolger hatte demgegenüber erklärt, daß ihn derartige, zwar wohlgemeinte, Ratschläge von der Erfüllung seiner Pflicht nicht abhalten würden.

Der jetzt auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand war als Sohn des zweitältesten Bruders des Kaisers Franz Maria des Erzherzogs Karl Ludwig und seiner Gemahlin Maria Annunziata, am 18. Dez. 1863 geboren. Erst das Drama im Meyerling, der Tod des Kronprinzen Rudolf, rückte den Thronfolger vor dem Thron, der 1875 von dem letzten Herzog von Modena, Franz V., das Vermögen und den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich-Este geerbt hatte, in die Nähe des Thrones. Sein Vater (geboren 1833) stand schon damals in hohen Jahren; es war damit zu rechnen, daß Erbe seiner Franz Ferdinand in nicht allzu ferner Zeit das Erzherzogthum anreten werde. Als am 19. Mai 1896 der Vater nach da wurde Franz Ferdinand auch offiziell Thronfolger. Seine persönlichen Beziehungen bestanden zwischen unserem Kaiser und Thronfolger Franz Ferdinand und kamen bei wiederholten Besuchen in jüngster Zeit zum Ausdruck. Franz Ferdinand führte am 1. Juli 1900 die damals zur Fürstin von Hohenberg, 1909 aber zur Herzogin von Hohenberg erhobene Sophie aus dem Hause der tschechischen Grafen Chotkowa und Wognin als Gemahlin heim, die mit ihm 3 Kinder und 3 Kinder entzogen.

* Wie jetzt bekannt wird, hat der ermordete Erzherzog in der letzten Zeit Todesahnungen gehabt und sich zu seiner Umgebung dahin geäußert, er wisse ganz genau, daß er seinem natürlichen Todes sterben werde. Er hatte bereits die Bestattung getroffen, daß seine Beisetzung nicht in der Kapuzinergruft in Wien, sondern in Austerlitz erfolgen sollte, wo seine Familie ein Erbbegräbnis besitzt.

* Serajewo, 28. Juni. Der Landeschef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt. Die beiden Leichen bleiben vorläufig im Konak aufgebahrt.

* Meiningen, 27. Juni. Der verstorbene Herzog hat testamentarisch die Teilnahme fürstlicher Vertreter an seiner Beisetzung, soweit sie nicht verwandt mit ihm sind, abgelehnt. Mit Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, der am Sonntag in aller Stille beigesetzt wurde, ist der Restor nicht nur der deutschen Bundesfürsten, sondern der europäischen Souveräne überhaupt aus dem Leben geschieden. Er gehörte auch zu den wenigen Herrschern in Europa, die bei der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. am 15. Juni 1888 schon an der Regierung waren.

* Mailand, 27. Juni. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Massaua bereiten sich in Abessinien ernste Ereignisse vor. Der Negus zieht Heer von 150 000 Mann zusammen, um sich zum Kaiser von Tigreh krönen zu lassen. Vorher will er aber Italien angreifen und die erythräische Kolonie zurückerobern. Es bedeutet einen großen Nachteil für Italien, daß der Gouverneur der angrenzenden italienischen Kolonie Erythraa, Raggi, gerade jetzt seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten verlassen hat.

* Durazzo, 26. Juni. Fürst Wilhelm von Albanien hat bei den letzten Kämpfen in Durazzo sich wiederholt längere Zeit in der Feuerlinie aufgehalten. Bei einem der letzten Angriffe der Aufständischen hat eine Kugel den Uniformrock des Fürsten durchlöchert. Die Haltung des Fürsten hat auf die Kämpfer sehr ermutigend gewirkt.

Vermischtes.

— Am Mittwoch, den 8. Juli cr. findet hier eine Kreis ausschussung statt.

Dohheim, 27. Juni. Kürzlich fand betr. des Kantons der Erbauerin der Willentolonie, der Eigenheim-Baugesellschaft zu Frankfurt a. M., Termin statt, wobei wegen Mangel an verfügbarer Masse das Verfahren eingestellt wurde. Von der Gesellschaft war kein Vertreter erschienen.

| Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Nassau, 26. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trafen, in Auto-

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sieh', sieh', du bist es,“ begann Breitschwert den ergrauten Verbrecher anzureden, „welcher Wind hat dich denn hierhergeführt? Es hat dir wohl in den Schweizer Zuchthäusern nicht recht gefallen, mein Sohn?“

„I wo, Herr Doktor, das ist nichts Genaueres. Lieber zehn Jahre im Königreich Preußen, als ein Jahr in der freien Schweiz. Mit der Freiheit hat sich's was, alles, daß sie einem nicht fünf- undzwanzig aufzählen.“

Der Kriminalinspektor stand schmunzelnd an seinem Schreibtisch und beobachtete die Unterhaltung der beiden alten Bekannten.

„Nun, alter Junge,“ begann Breitschwert von neuem, „da ich dich einmal erkannt habe, brauchst du dich ja nicht mehr auf's Leugnen zu legen, was hast du denn angestellt, sprich dich dem Herrn gegenüber ruhig aus und wir wollen uns wieder vertragen.“

„Weil Sie mir so gut zureden Herr Doktor, sonst wahrhaftig nicht, sonst würde ich nichts gestehen. Aber ich bin Ihnen Dank schuldig, denn wären Sie nicht gewesen, so hätte mir die Schweizer Gesellschaft den Hauptanteil an dem Einbruch aufgebürdet. Das war schön von Ihnen, daß Sie, ohne mich zum Verrat eines Kameraden zu veranlassen, den Hauptspitzbuben doch aufgefunden haben.“

„Spitzbuben?“

„Natürlich! Der Hund! Das schöne Geld hat er versteckt und denken Sie, daß er mir ein Wort gepiffen hätte, wo es lag. Zwei Jahre habe ich gekrummt und in jener Nacht schwer gearbeitet, das wissen Sie ja, und nichts gehabt, nicht einen Rappen.“

„Das ist allerdings schuftig von dem Kerl.“

„Nun, dafür brummt er auch zehn Jahre. Herr Doktor, wie sind denn die Verhältnisse hier in dem schönen roten Ziegelbau?“

„Ach, du meinst das Zuchthaus? Gut, mein Sohn, du kannst getroßt hingehen, der Direktor ist ein Idealist, weißt du, was das heißt?“

„Jawohl, so einer, der glaubt, er könne uns schwere Jungens zu ordentlichen Menschen machen.“

Er lachte cynisch auf.

„Na ja, du hast's so halb und halb getroffen. Nun also gib dem Herrn Inspektor hübsch deine Personalien an und deine Vorstrafen und sag' was du angestellt hast. Außer dem wird's ja Winter, was willst du dich auf der Landstraße herumdrücken, Achelpuz ist gut im Zuchthause.“

„So,“ fragte interessiert der Spitzbube, „kochen sie da nicht zu viel Erbsen?“

„Erbsen, Linsen, Kohl, Reis, was du willst, alles bekommst du. Natürlich, gebratene Hühner und gepickte Austerfilets gibt's nicht.“

„Nun denn, Herr Inspektor, ich will zu Protokoll vernommen sein.“

„Schön, mein Sohn, dein Wunsch soll erfüllt werden,“ antwortete der Inspektor, drückte auf den elektrischen Knopf und übergab den Mann der eintretenden Schutzmannsordnung, damit er vorgeführt werde zur protokolllarischen Vernehmung.

„Herr Doktor,“ wandte sich der Verbrecher noch einmal in der Tür um, „wenn ich fertig bin, will ich Ihnen etwas anvertrauen über den Einbruch in Ihrem Hause. Ich bin Ihnen ja, wie gesagt, noch Dank schuldig und wenn ich Ihnen das gesagt habe, sind wir quitt.“

Nach diesen Worten schob ihn der Schutzmann aus der Tür.

„Daß ich mir auf diese Weise den Dank eines gefährlichen Einbrechers verdient hätte, konnte ich auch kaum im Schlafe träumen, viel weniger bei wachem Zustande denken.“

„Ja, es ist eigentümlich, was meinen Sie denn, was er wird angestellt haben?“

„Eine Lappalie, die ihn ein paar Monate über Seite bringt, nichts besonderes, einen schweren Einbruch würde er nicht gestehen. Vielleicht schmurt er auch dem Protokollführer etwas vor.“

„Nun, es soll uns recht sein. Schwarz sagte mir übrigens, daß alle Fäden, die Sie angeknüpft haben, betreffs der Entdeckung des Mordes an Ihrem Diener, zerrissen seien.“

„Ja, alle, ich bin auf der ganzen Linie entscheidend geschlagen.“

„Wenn ein Mann wie Sie das eingesteht, was sollen wir Stümper dagegen sagen.“

„Ihre Bescheidenheit ehrt Sie, lieber Inspektor, Sie sind gar kein Stümper, Sie sind sogar ein wirklich tüchtiger Beamter, ehrlich gestanden.“

Eine leichte Röte der Freude ging über das Gesicht des Inspektors, als er sich von dem Manne, den halb Europa als den Meister der Detektives anerkannte, so rückhaltlos gelobt hörte...

(F. f.)

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 30. Juni 1914.
Vielfach wolkig, etwas kühl, doch vorläufig noch keine erhebliche Niederschläge.

mobilen von Ems kommend, die Herren des Landesausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden zusammen mit dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz, Excellenz Hengstenberg-Cassel, dem Landrat des Unterlahnkreises, Herrn Geh. Regierungsrat Daberstadt-Diez, Herrn Landesbankdirektor Klau-Wiesbaden, Herrn Landesbauamt Löon-Wiesbaden, Herrn Bauamt Henning-Oberlahnstein, zu einer Besichtigung der Anstalt hier ein. Die Herren unternahmen unter Führung des Vorsitzenden des Vorstandes, des Arztes und des Direktors der Anstalt einen Rundgang durch die im vorigen Jahre fertiggestellten Neubauten und einen Teil der in Folge der kürzlich beendeten gründlichen Umbauarbeiten hygienisch sehr verbesserten älteren Gebäude. Während des Kaffeeganges, den die Herren im Empfangszimmer einnahmen, brachte der Sängerkor der Zöglinge einige Volkslieder zu Gehör, die besondere Freude erregten. Gegen 6 Uhr verließen die Herren die Anstalt, sich wiederholt recht befriedigt über das Gesehene äußern.

In der großen Berliner Landesverratsaffäre sind bisher drei Verhaftungen erfolgt: außer dem Feldwebel Pohl und dem Kaufmann Kurt Kaul, der sich Dr. Blumenhail nannte, wurde noch eine Verhaftung an der russischen Grenze in Ostpreußen vorgenommen. Den Berliner Beamten ist es gelungen, Pohl in dem Moment zu verhaften, wo er mit gestohlenen Festungsplänen seine Dienststelle verließ und sich nach seiner Wohnung begab. Diese Pläne konnten ihm wieder abgenommen werden; nach den Beständen der Verhafteten hatten sie aber die gesamten Pläne einer östlichen Grenzfortifikation verkauft.

An der russischen Grenze in Ostpreußen ist wieder eine Verhaftung in der Affäre Pohl-Kaul erfolgt. Pohl wurden bei seiner Verhaftung Festungspläne abgenommen, doch waren die gesamten Pläne einer westlichen Grenzfestung bereits verkauft.

Eine unsinnige Wette hat wieder einmal den Tod eines Menschen zur Folge gehabt. In Gera wird zurzeit ein Krankenhaus erbaut. Die Arbeiter kamen während der Mittagspause darauf zu sprechen, daß ein Ungeübter den 38 Meter hohen Schornstein auf den äußeren Steigeisen nicht emporsteigen könne. Ein Arbeiter warf 5 Mark zu einer Wette aus, und der Steinfliesenleger Eduard Albert kletterte hinauf. Als er oben war, gab der Essenkopf nach, da das Mauerwerk noch nicht gebunden hatte. Mit zerbrochener Wirbelsäule wurde der 32-jährige Mann tot vom Platze getragen. Er hinterläßt eine Frau und mehrere kleine Kinder.

Die teuerste Telefonverbindung dürfte die demnächst zu eröffnende zwischen Berlin und London sein. Die Gebühr beträgt 8 Pfennig pro Sekunde, das macht also für ein Dreiminutengespräch 14.40 Mark. Die hohen Kosten der Kabellegung rechtfertigen diesen Gebührensatz.

Soziales.

Langenshawabach, 29. Juni. Freitag den 26. d. M. vorm. 10 Uhr trafen etwa 60 Herren der 18. deutschen ärztlichen Studienreise unter Führung der Herren Geheimer Regierungsrat Prof. Glax, Sanitätsrat Dr. Ditten und Generaloberarzt Dr. Selan hier ein, um unsere Kur- und Badeanstalten zu besichtigen. Die Herren wurden am Kurhaus von dem Badedirektor Dr. Stern und einigen Mitgliedern des Kurvereins empfangen und hörten sodann im Kurhaus einen Vortrag orientierenden Vortrags Dr. Sterns über unsere Quellen, die Kurfassungen und die Badehäuser. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Anlagen und Badehäuser. Die meisten der Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, die erfrischende Wirkung der tohlenlauren Schlüßbäder an eigenem Leibe zu erproben. Um 12 Uhr fand im Kurhaus ein zwangloses Frühstück statt, an dem auch Herr Bürgermeister Dr. Jünger und die Mitglieder des Kurvereins teilnahmen. Während des Frühstückes gab Herr Geheimrat Dr. Oberstadt einen lebhaften Vortrags über die Geschichte und die Bedeutung unserer Bäder und über die neuesten Forschungen mit Bezug auf die Wirkung des Eisensulfates und unserer übrigen Kurmittel. An den Vortrag schloß sich eine angeregte Diskussion, Herr Geh. Rat Glax sprach wiederholt über die besondere Befriedigung der Besucher über alles, was sie bei uns sehen und gesehen hatten, aus und betonte den guten Zustand unserer Kur- und Badeanstalten mit hoher Anerkennung. Um 2 Uhr fuhren die Herren weiter nach Schlangenbad.

(Hoher Besuch.) Am Samstag trafen hier von Schloß Ramey bei Andernach kommend im Hotel „Herzog von Nassau“ ein: Seine Durchlaucht Prinz Carl von Hohenzollern, Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Marie, Prinzessin Carl von Hohenzollern, geb. Prinzessin von Belgien, Prinzessin Stephanie von Hohenzollern, Prinz A. von Hohenzollern. Die hohen Herrschaften besuchten ihre Prinzessin Tochter Marie, welche seit einigen Wochen mit Begleitung incognito zum Kurgebrauch im Hotel Herz. v. Nass. weilte.

Ins hiesige Gerichtsgefängnis wurden heute zwei Herren und eine Dame, letztere aus London, eingeliefert. Dieselben wurden im Gefängnis aus wegen Betrugs verfolgt und hatten seit Samstag im Kurhaus zu Schlangenbad Wohnung genommen. Dorselbst wurden sie von Herrn Wend. Wachtmeister verhaftet, wobei viele Juwelen und Schmuckgegenstände beschlagnahmt wurden.

W Müller

unerreicht delikate Pflanzen-Butter

Margarine, bester **Ersatz für frische Landbutter**

mit wertvollen Gutscheinen das Pfund
In ganzen Würfeln von 5 Pfund das Pfd.

M. 0.85
M. 0.80

Julius Marxheimer, Langenschwalbach.

16

— Telefon 149. —

Bekanntmachung.

Zur statistischen Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllereien werden den Landwirten, Müllern, Bäckern, Handeltreibenden, Fuhrgeschäften pp. in den nächsten Tagen Zählkarten zugehen, die Adressaten werden ersucht, die in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli cr. in ihrem Gewahrsam befindlichen Vorräte in die Formulare genau nach Anweisung einzutragen, die Richtigkeit durch Namensunterschrift zu bescheinigen und die Zählkarten zur Einsammlung bereit zu halten, die Briefumschläge sind zu verschließen.

Langenschwalbach, den 26. Juni 1914.

1759

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schmidtberg ist wegen Chauffierung bis auf weiteres gesperrt.

Langenschwalbach, den 27. Juni 1914.

1758

Die Polizeiverwaltung.

Verpachtung.

Die Krengeleschen Wiesen (ca. 11 Morgen) sollen verpachtet werden.

Nachfragen und Angebote sind zu richten an Fritz Eierke, Küfer, Brunnenstraße 29.

1752

Der Zwangsverwalter:
Erhard, Rechtsanwalt.

Über-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, wird ein hiesiger Gemeinde-Über im Hof des Halters öffentlich versteigert.

Laufenselden, den 26. Juni 1914.

1757

Bender, Bürgermeister.

Abbruch

Ecke Schillerplatz u. Friedrichstraße in Wiesbaden sind zu haben:

Fenster, Türen, Fußböden, Erkerscheiben, Backsteine, Bau- u. Brennholz und vieles mehr.

Näheres bei Tiefbauunternehmer

Wilhelm Schreiner, Bierstadt.

Ab 1. Juli an der Baustelle.

1745

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser in allen Größen vorrätig.

2 tücht. Mädchen

zur Küchenarbeit für sofort gesucht. Gehalt 25—30 M. Sanatorium Eg.-Schwalbach.

Ein sauberes tüchtiges Zimmermädchen

für sofort gesucht. 1769 Villa Keller.

Eine freundliche **Mansarden-Wohnung** zu vermieten. 1707 Erbsenstraße 26. Näh. Schmidtberg 17.

2 Ferkel und 2 Läufer zu kaufen gesucht. Ruffischer Hof, Langenschwalbach. 1773

100 Bentner gutes **Wiesenheu** zu kaufen gesucht. 1771 Moritz Wolf I.

Gebrauchter **Kinderrwagen** zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. 1770

Ein fast noch neues **Herren-Fahrrad** billig zu verkaufen. 1724 Näh. Exp.

4 M. alter reinrass. prämi. **Saaneuzuchtbock** zu verkaufen. 1768 Adolf Weber, Wehen.

Eine doppelspännige u. eine einspännige **Mähmaschine** für Gras und Getreide, sehr billig zu verkaufen. Unter Garantie. Max Schüler, Dauborn (Rassau). 1709



Tüchtiger zuverlässiger **Knecht** gesucht. 1772 C. Edel, Lindenbrunnen.

Für das Pfarrhaus zu Remel wird zum 15. Juli oder 1. August ein **Alleinmädchen** gesucht. 1744

Eine **Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Ph. Chr. Diefenbach, 1774 Brunnenstr. 23.

Schöne freundliche **Wohnung** zu vermieten. 1762 Adolfsstraße 4.

Im Hause Gartenfeldstr. 12 „Villa Dranien“ ist die **Parterre-Wohnung** bestehend aus **5 Zimmern** mit Küche u. Zubehör p. 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. durch Christian Balzer II., Brunnenstraße 19. 1740

Schöne **4 Zimmerwohnung** 2 Mansarden und Zubehör sofort od. später zu vermieten. 1612 Gartenfeldstr. 7.

Schub-

Crème

Pilo

ist die beste, sparsamste, billigste und glänzt am schönsten.

Jg. Hausbursche für die Saison gesucht. 1731 Näh. Exp.

1 kräft. Mädchen oder Hausbursche für Haus- und Küche bei gutem Lohn gesucht. 1749 Villa Pfriester.

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein braves gewandtes **Mädchen** bei guter Behandlung u. gutem Lohn. Gebrüder Stein, Weggerel, Dohheim. 1766